



Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivie Svizzere

Seilbahnen Schweiz (SBS)

und

die Schweizer Seilbahnbranche

Mai 2012

Raphael Schönbächler, Wirtschaft und Tourismus
Seilbahnen Schweiz



Inhalt

- » Seilbahnen Schweiz (SBS) – was ist das?
- » Aufgaben und Ziele SBS
- » Branchenstruktur Schweizer Seilbahnbranche
- » Rahmenbedingungen & Herausforderungen



Seilbahnen Schweiz

- » Verband (Rechtsform: Verein)
- » 368 Mitglieder (Seilbahnunternehmen)
- » dazu 95 Industrieunternehmen als befreundete Mitglieder
- » Gemeinsames Sekretariat/Direktion mit Verband öffentlicher Verkehr (rund 60 Mitarbeitende)
- » Kernaufgaben
 - Vernetzung der Mitglieder national und international
 - Interessenvertretung gegenüber Behörden, Parlament, Öffentlichkeit
 - Ausbildung von Mitarbeitenden der Seilbahnunternehmen
 - Beratung der Mitglieder in technischer und juristischer Hinsicht

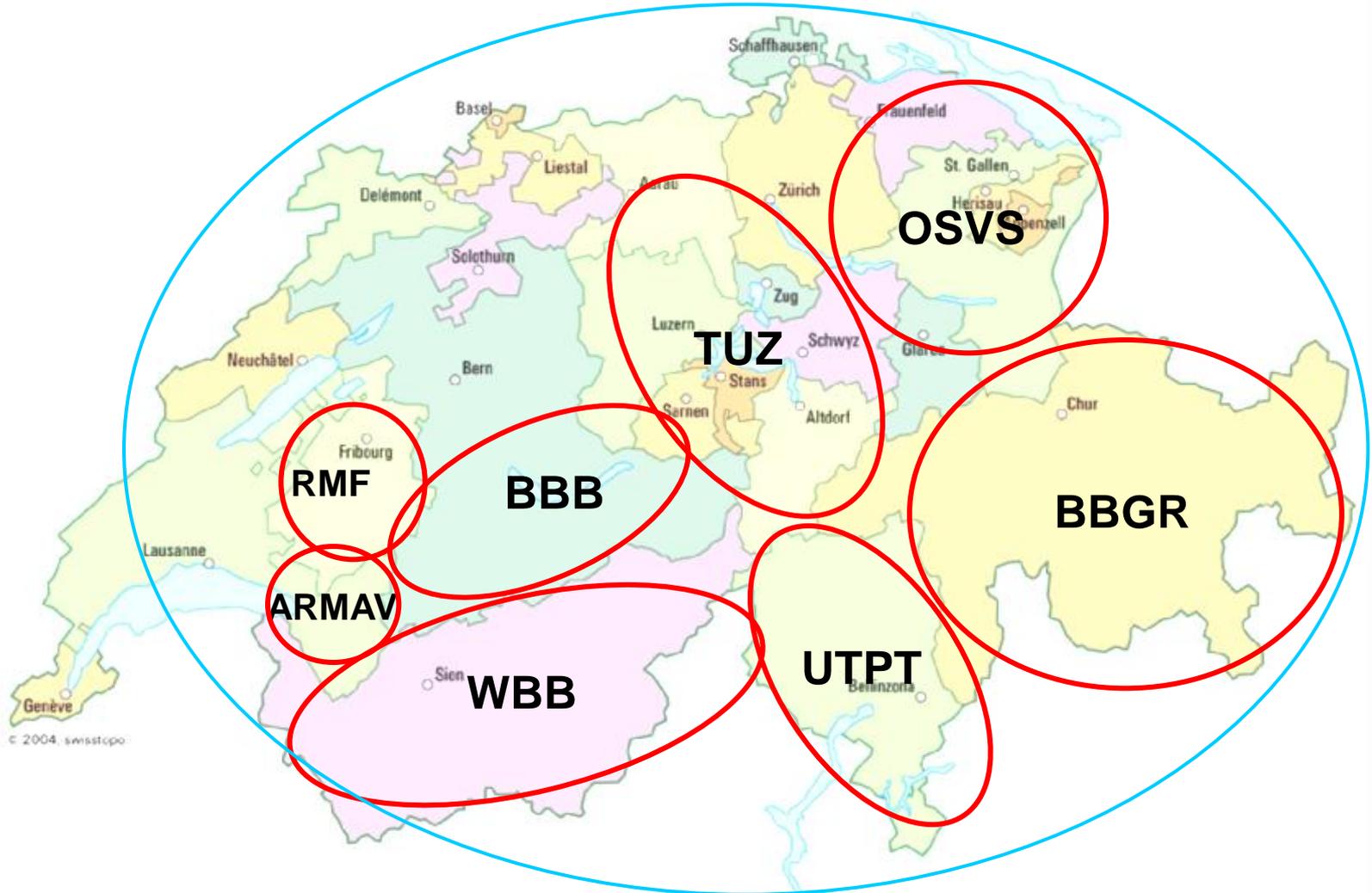


Organisation

- » Vorstand SBS
- » Kommissionen und Arbeitsgruppen SBS
- » Regionalverbände
- » Geschäftsstelle SBS (Direktionsgemeinschaft SBS-VöV)



Seilbahnen Schweiz - Regionalverbände



Handlungsfelder von SBS

Der SBS konzentriert sich auf 4 Handlungsfelder:

- » Rahmenbedingungen der Seilbahnbranche
- » Aus- und Weiterbildung
- » Tourismuspolitische Positionierungen
- » Markt



Aufgaben SBS

» Kommunikation

Information von Medien und Öffentlichkeit über Angebote und Anliegen der Branche

Brancheninterne Information in den Bereichen Technik, Politik, Wirtschaft, Marketing und Unternehmensführung

» Lobbying

Vertretung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder gegenüber Behörden, Politikern auf Bundesebene, nationalen Tourismusorganisationen und Verbänden



Aufgaben SBS

» **Wirtschaft**

Erfassen der wirtschaftlichen Situation der Branche

» **Recht**

Beratung der Mitglieder in rechtlichen, wirtschaftlichen, betrieblichen, technischen und administrativen Fragen

» **Ausbildung**

Grund-, Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter aller Stufen (PRD, Pistenfahrzeugführer, etc.)

» **Pflege des Erfahrungsaustauschs und der Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene**



Ziele SBS

- » Bekanntheit der Branchenangebote in der Öffentlichkeit
- » Bereitstellung eines soliden Aus- und Weiterbildungsangebots für Mitarbeiter und Kader der Mitgliedunternehmungen
- » Förderung...
 - des Images der Branche
 - des Tourismusverständnisses in Schule und Gesellschaft
 - der gemeinsamen Anliegen und Interessen der Mitglieder (Behörden, Politik, Tourismusorganisationen, Bevölkerung, ...)
 - der Zusammenarbeit unter den Mitgliedern



Zielgruppen

» Medienschaffende

- Brancheninformationen
- Reputationsmanagement (Unfälle, Sicherheit, wirtschaftliche Bedeutung der Branche)

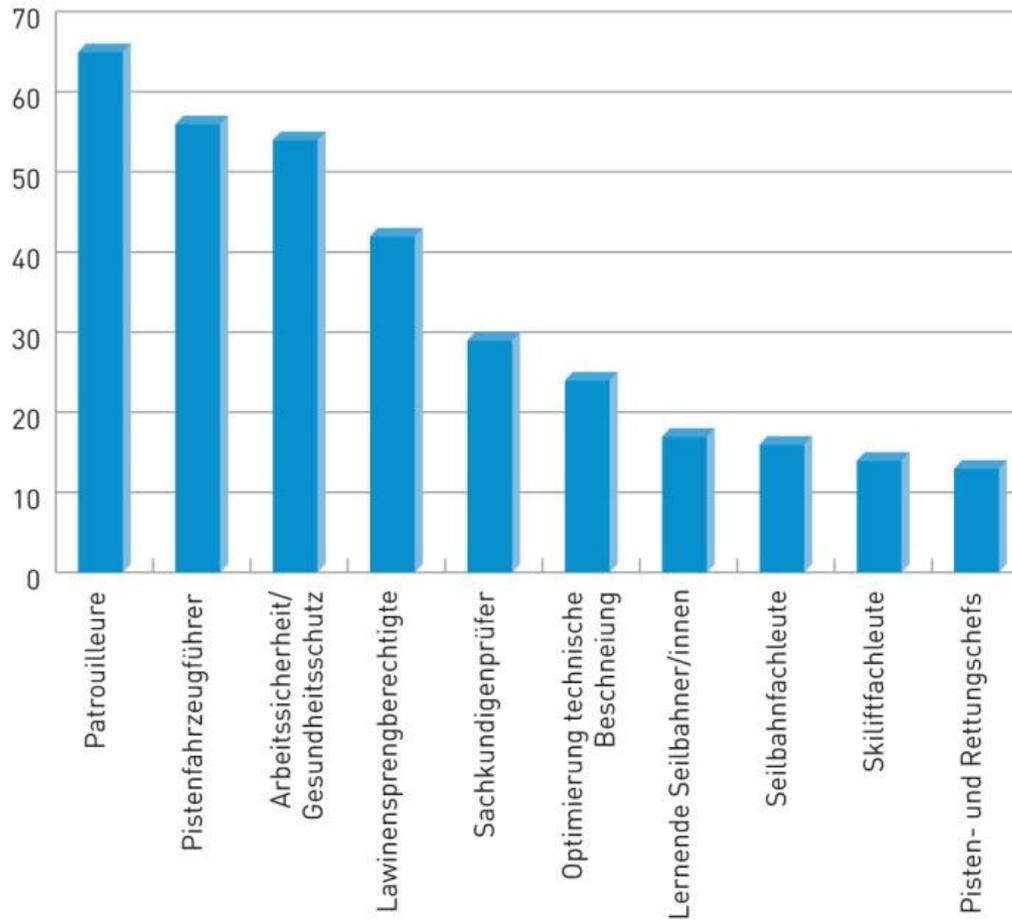
» Öffentlichkeit

- Brancheninformationen
- Attraktivität des Urlaubs in den Schweizer Alpen

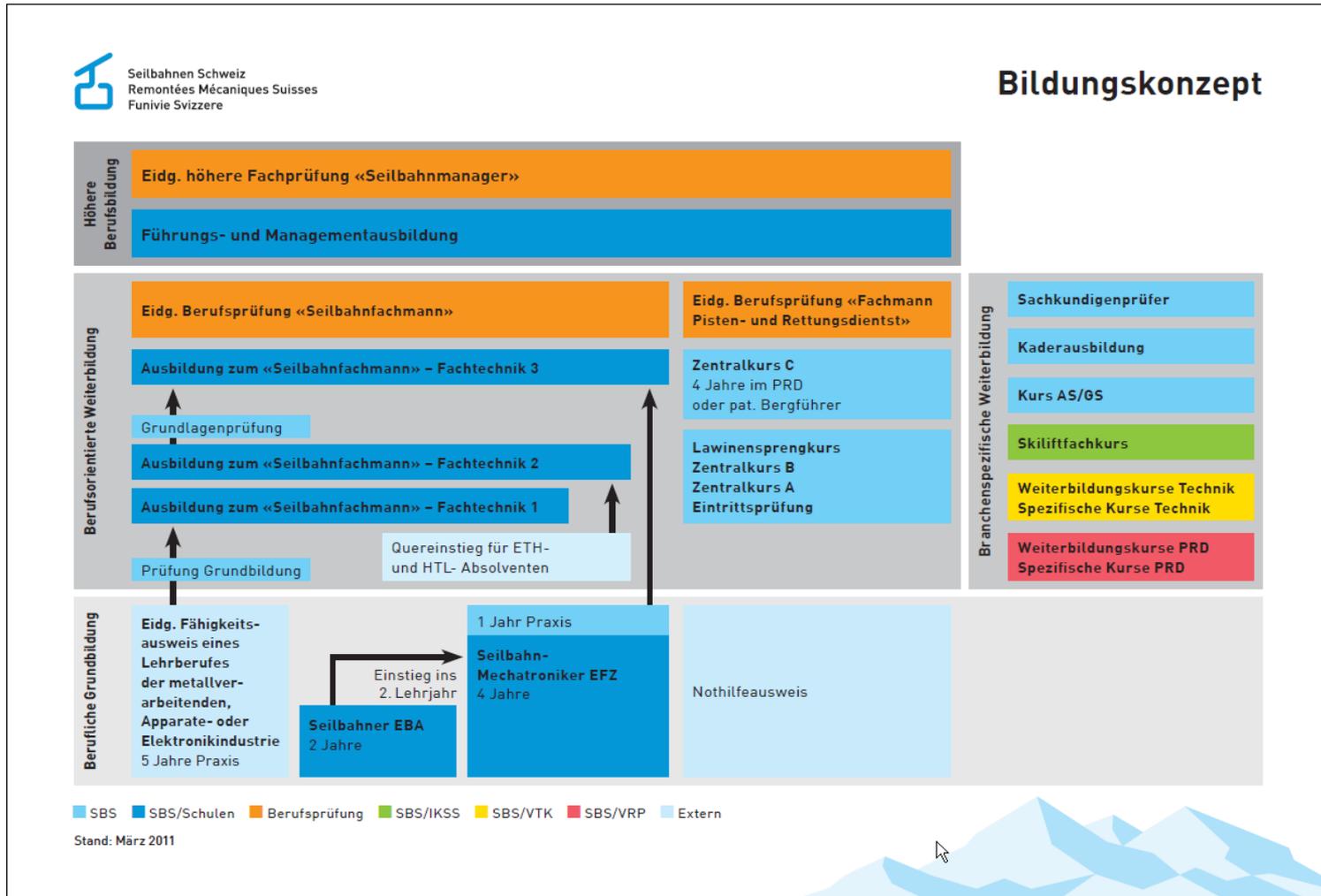


Ausbildung SBS

Ausbildungsnachfrage pro Jahr Anzahl Personen



Bildungskommission SBS



Seilbahnen bewegen

126 Pendelbahnen
223 Kleinseilbahnen



120 Gondelbahnen



897 Skilifte



58 Standseilbahnen



350 Sesselbahnen



Zahlen zum Tourismus in der Schweiz 2010

- » 35 Mio. Übernachtungen (nur Hotellerie)
- » 57% der Hotellerie sind internationale Gäste
- » 48 Mia. Einnahmen (direkt und indirekt)
- » 3% des BIP
- » 316'000 Beschäftigte im Tourismus (direkt und indirekt)



Bergbahnen in der Tourismuswirtschaft

Tourismuswirtschaft ist dritt stärkster Exportzweig der Schweiz

Exporteinnahmen der Schweiz nach Branchen ²	2005 Mrd. CHF	2006 Mrd. CHF	2007 Mrd. CHF	2008 Mrd. CHF	2009 Mrd. CHF
1. Chemische Industrie	54,8	63,0	68,8	71,9	71,8
2. Metall- und Maschinenindustrie	58,3	65,0	72,5	74,0	58,1
3. Tourismus (Fremdenverkehrsbilanz)	12,5	13,5	14,6	15,6	15,0
4. Uhrenindustrie	12,4	13,7	16,0	17,0	13,2
5. Textilindustrie	4,2	4,4	4,6	4,5	3,7

2 Ohne Kapital- und Arbeitseinkommen aus dem Ausland

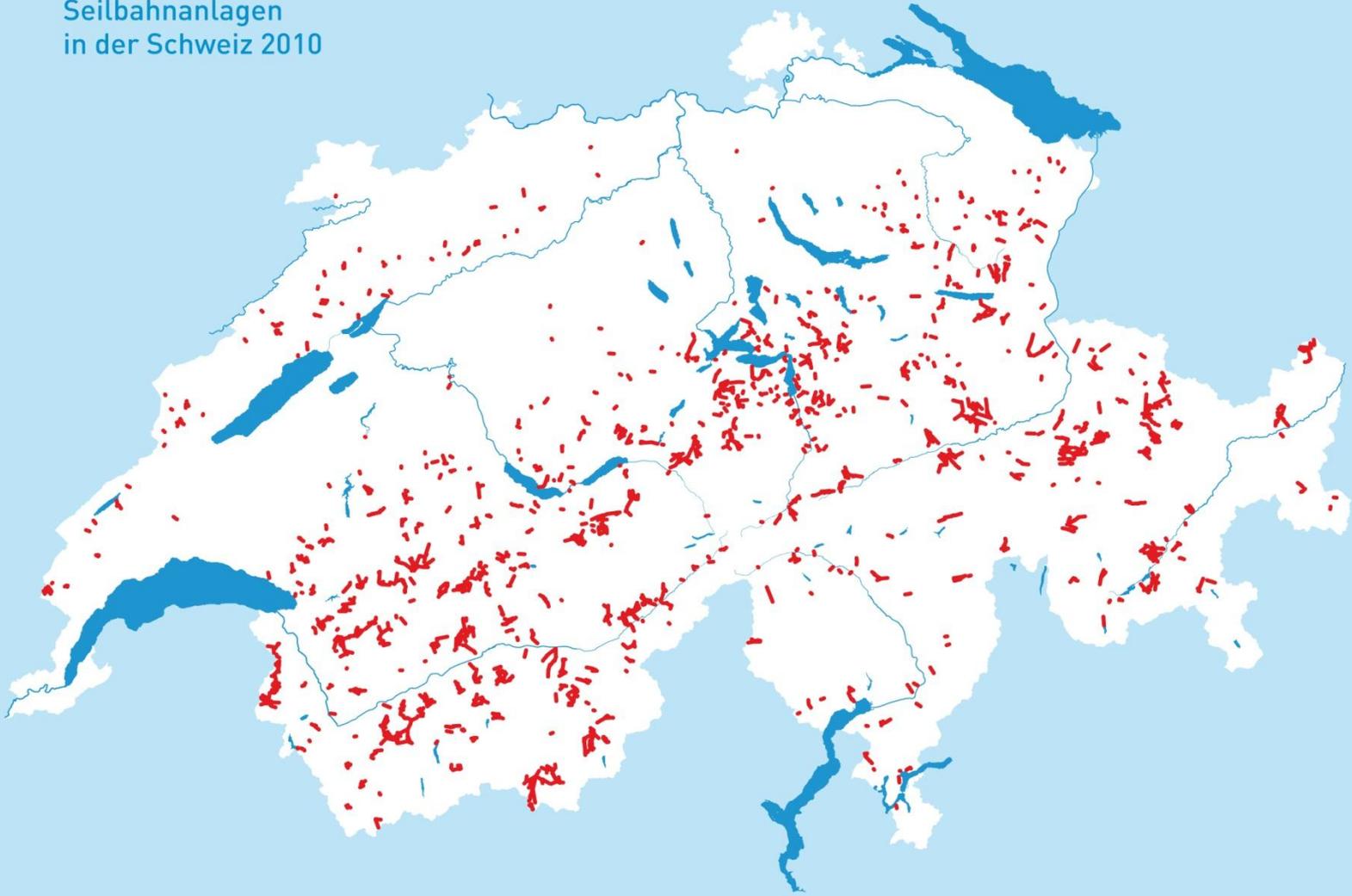
Fakten zur Seilbahnbranche

- » Touristische Leitbranche
- » über 1 Mia Umsatz pro Jahr
- » ca. 280 Mio. Beförderungen pro Jahr
- » bis zu 35 Mio. Ersteintritte (Gäste Sommer und Winter)
- » ca. 13'605 Arbeitsplätze
- » ca. 650 eidgenössisch konzessionierte Anlagen (BAV)
- » ca. 1'120 Anlagen mit kantonaler Bewilligung (IKSS)





Seilbahnanlagen in der Schweiz 2010



Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo [BA0801562]

Angebot

Im Winter:

- » ca. 7'400 Kilometer Wintersportabfahrten
- » 220km² Pisten / ca. 79.2 km² techn. beschneibar (ca. 36%)
- » ca. 1'200 Kilometer Winterwanderwege
- » ca. 270 Kilometer Schlittelwege
- » Funsportarten (SnowTubing, Airboard, Snowscooter, Snow Bike, Downhill Biking, Ski Fox, Snowblades)
- » Funparks (Half Pipes, ...)
- » Schneeschuh-Trails



Angebot

Im Sommer:

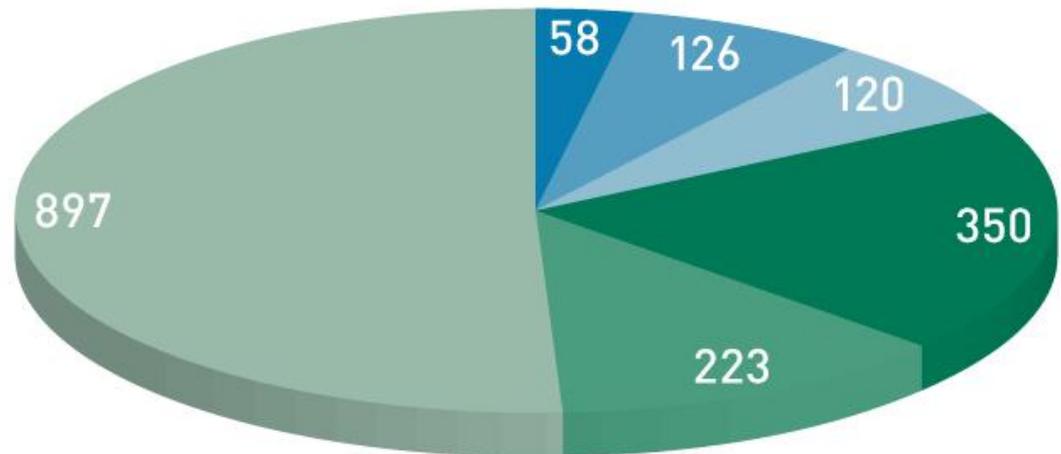
- » ca. 150 Höhenwege
- » ca. 120 Themenwege
- » ca. 20 Sommerrodelbahnen
- » ca. 40 Trottibikestrecken mit Vermietung
- » ca. 40 Klettersteige (Tendenz steigend)
- » Seilparks, Downhill Trails (Bike)
- » Gleitschirm / Delta



Art der Transportanlagen

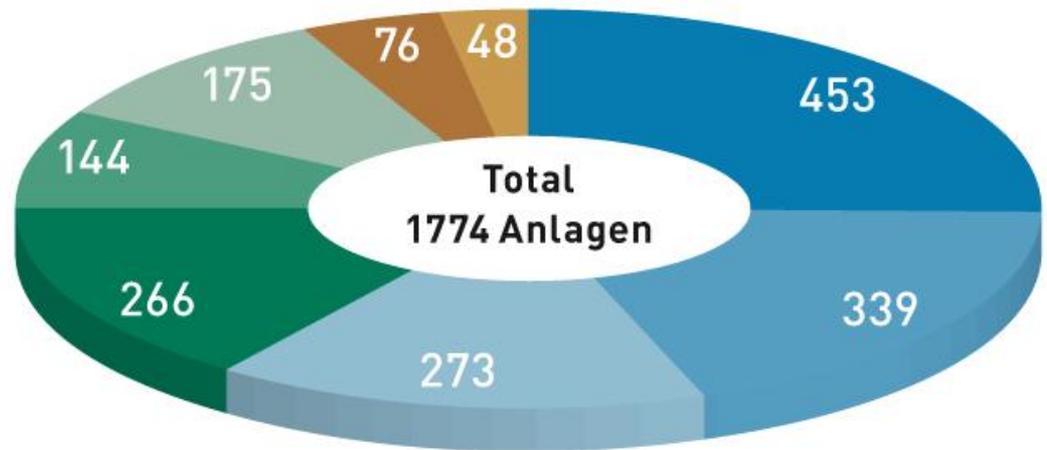
Art der Transportanlagen 2010

- Standseilbahnen
- Pendelbahnen
- Kabinenumlaufbahnen
- Sesselbahnen
- Kleinseilbahnen
- Schlepplifte



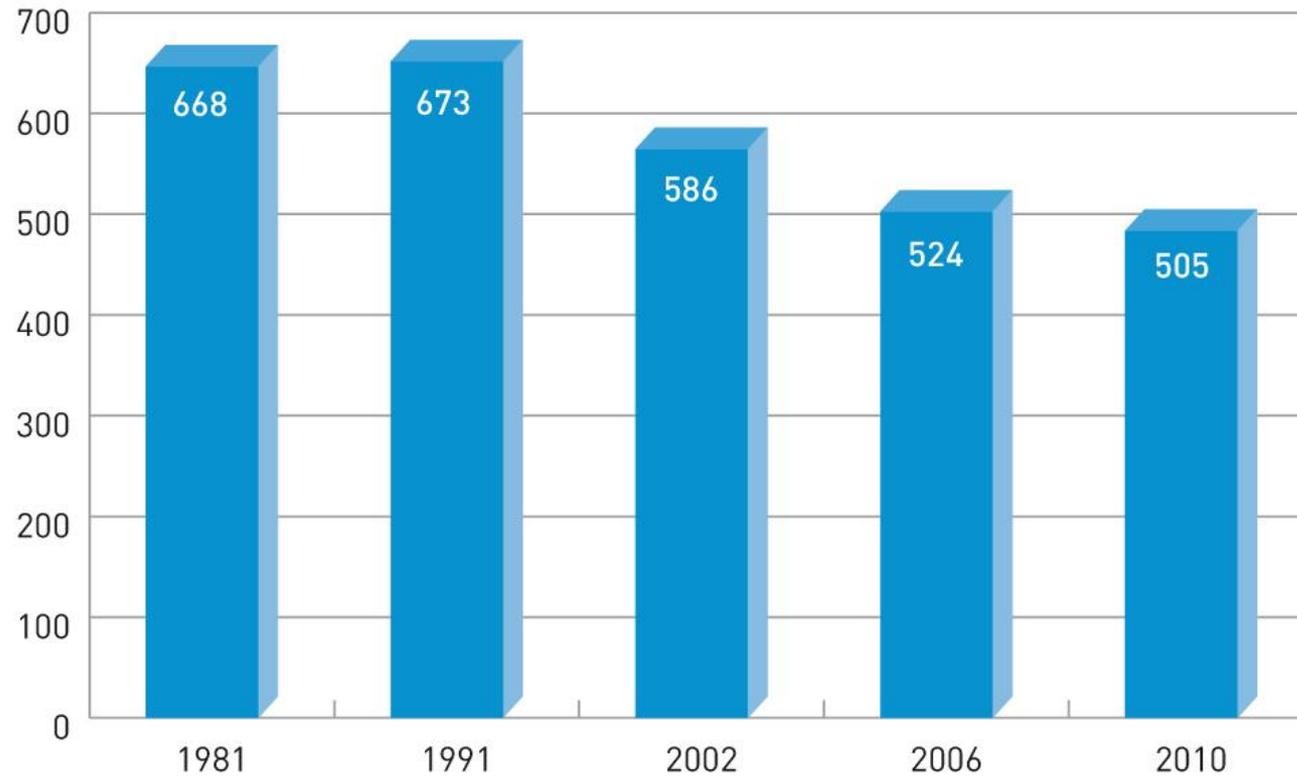
Verteilung der Anlagen nach Regionen

Anlagen nach Regionen 2010



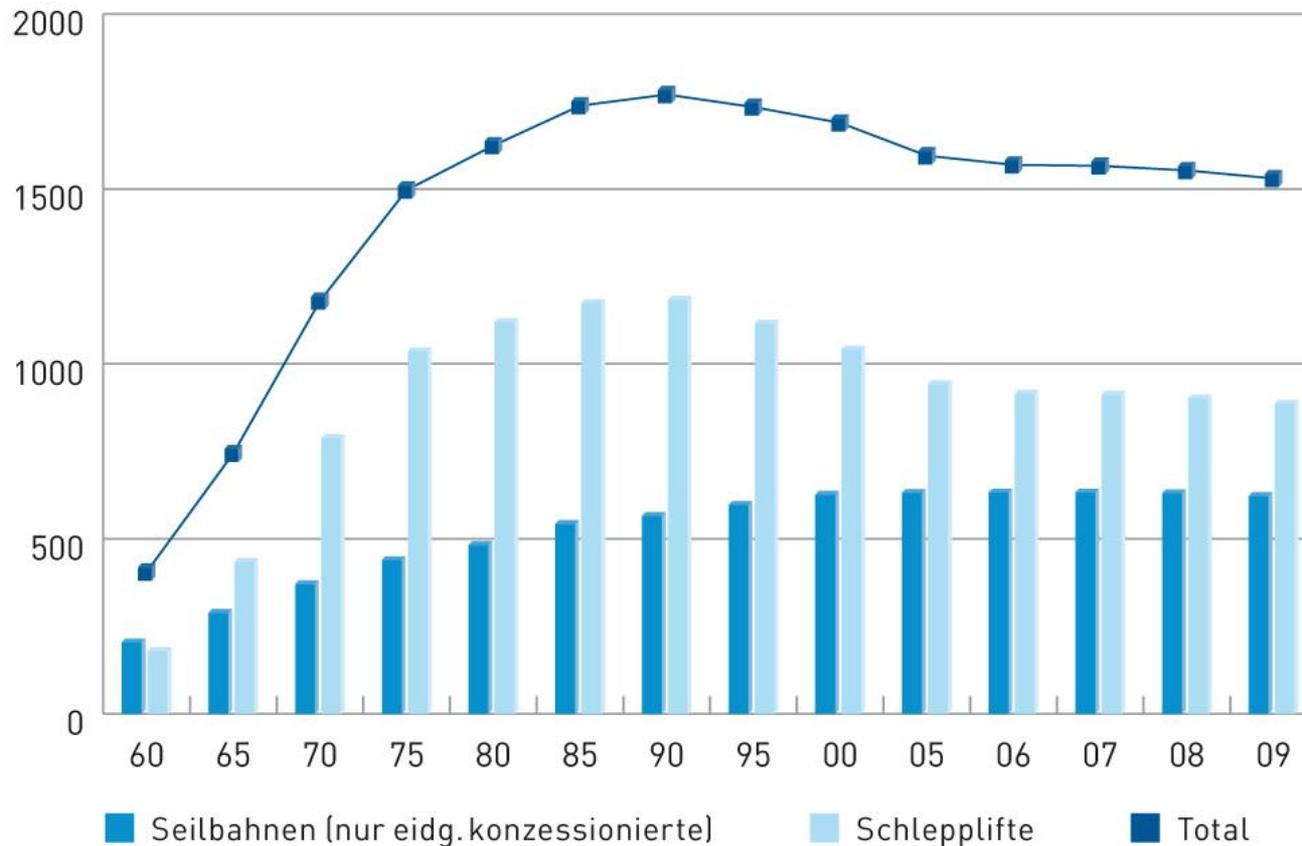
Anzahl Unternehmen

Entwicklung der Anzahl Seilbahnunternehmen



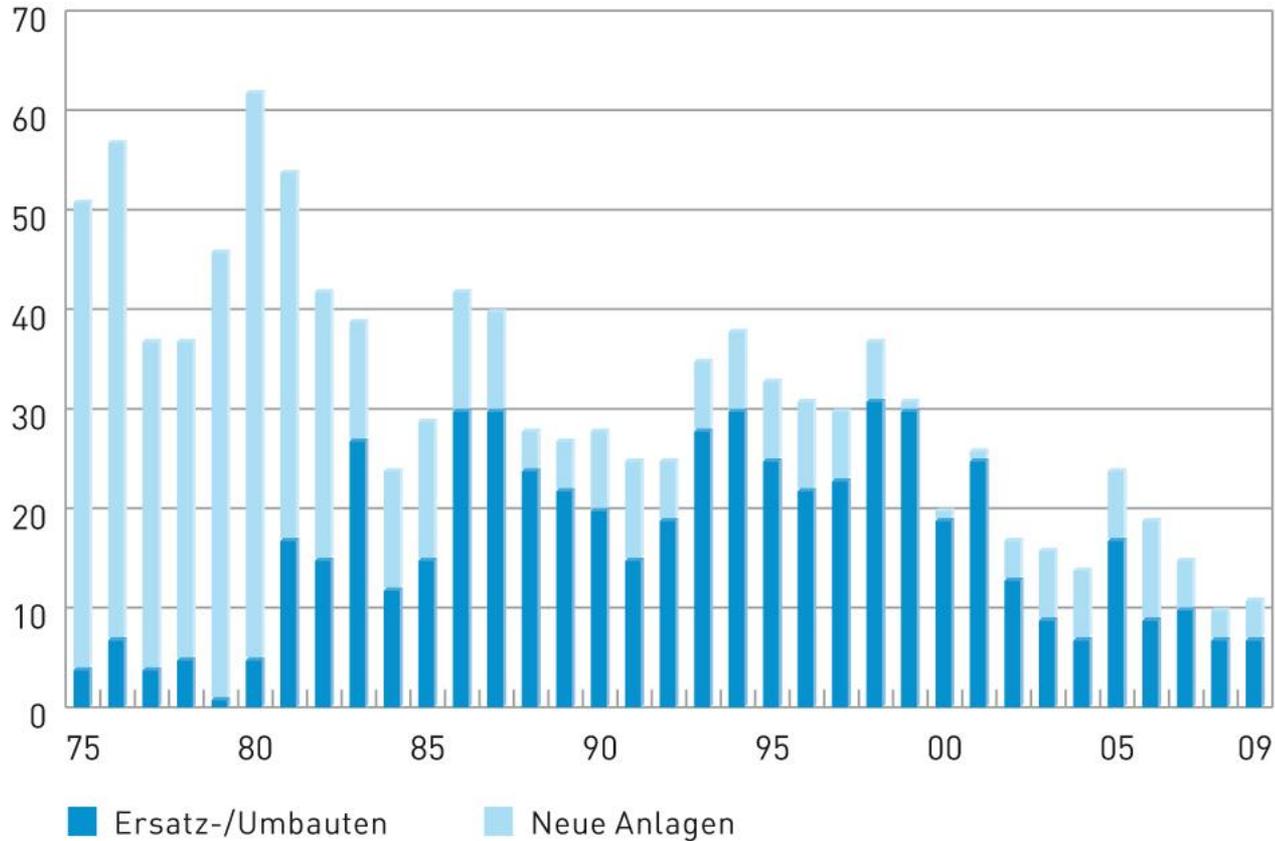
Entwicklung Anzahl Anlagen

Entwicklung der Anzahl Transportanlagen



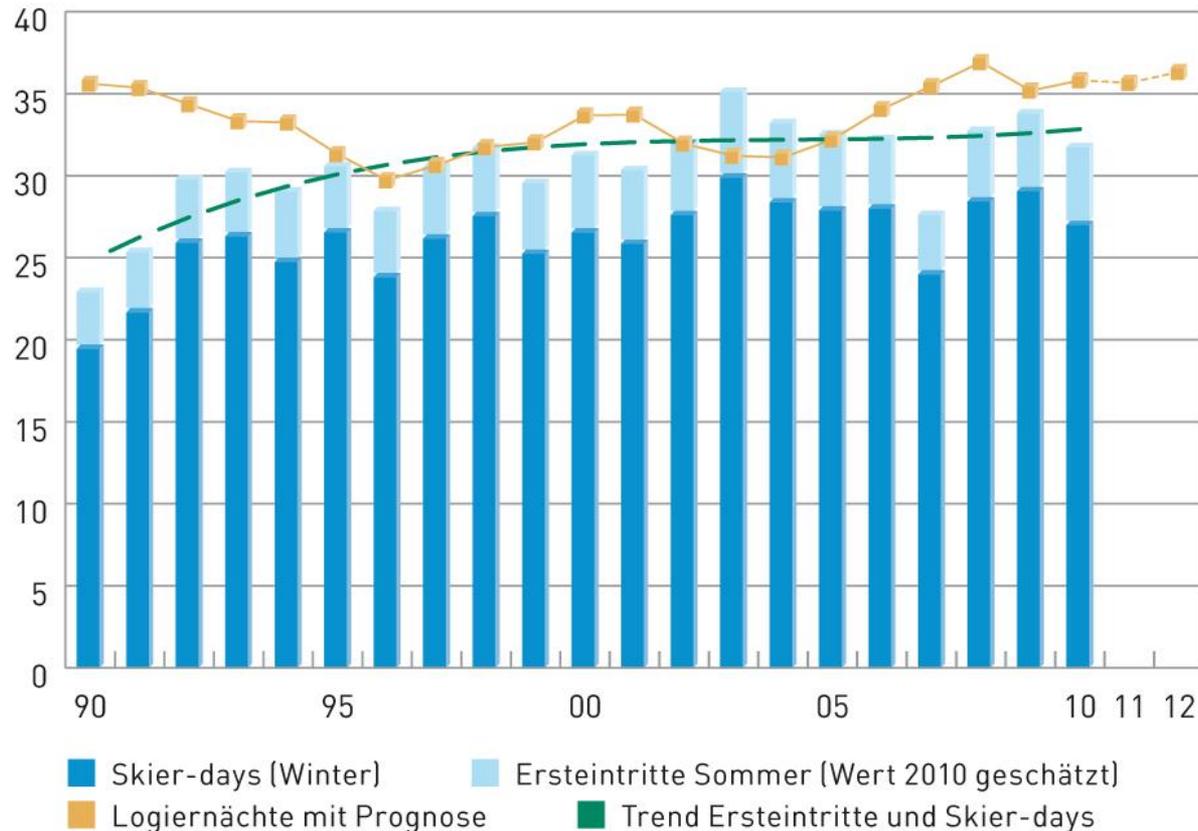
Konzessionen und Bewilligungen

Konzessionen und Bewilligungen von Seilbahnen und Schleppliften



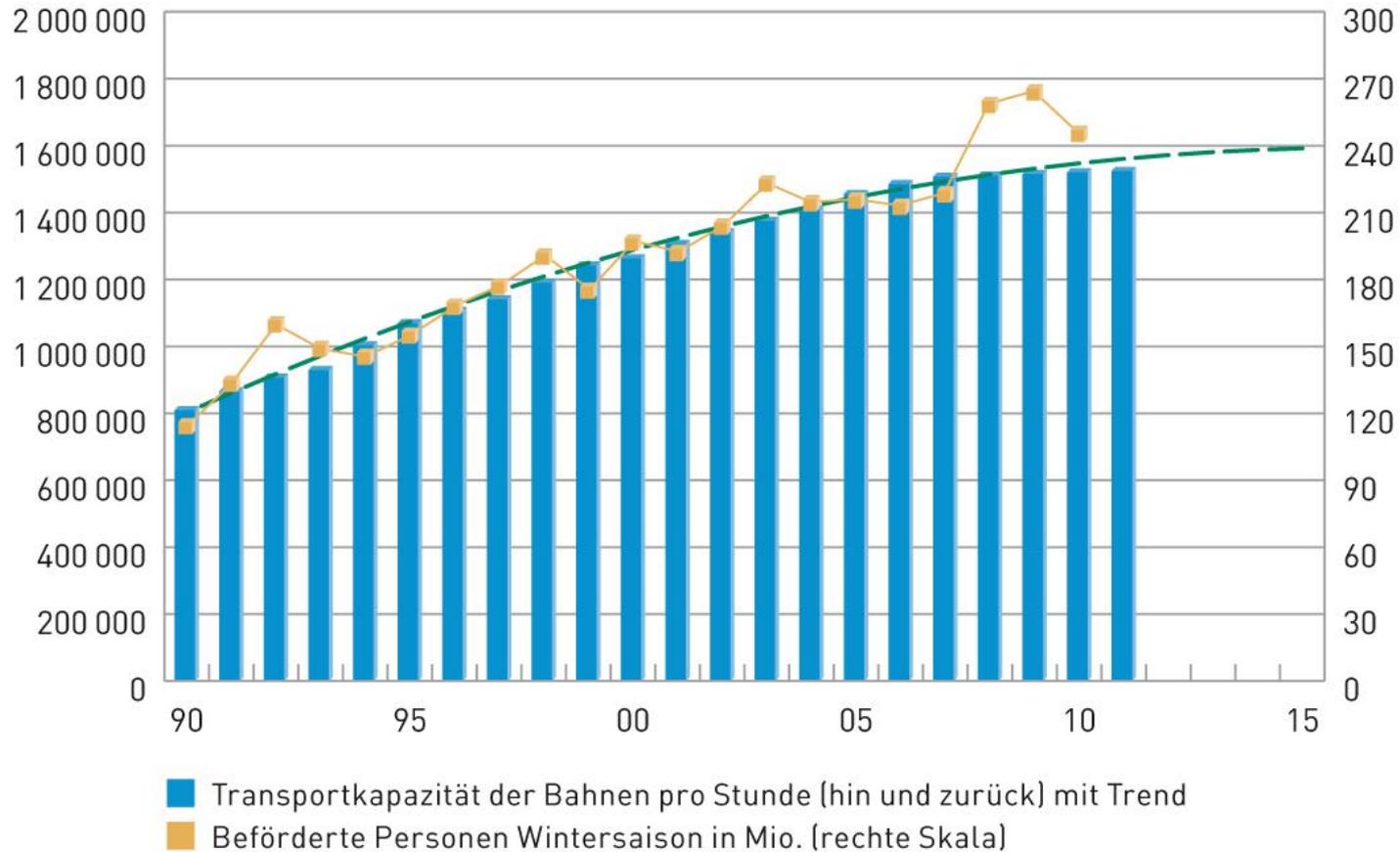
Entwicklung Skier-days und Ersteintritte

Entwicklung der Skier-days und der Ersteintritte (in Mio.)



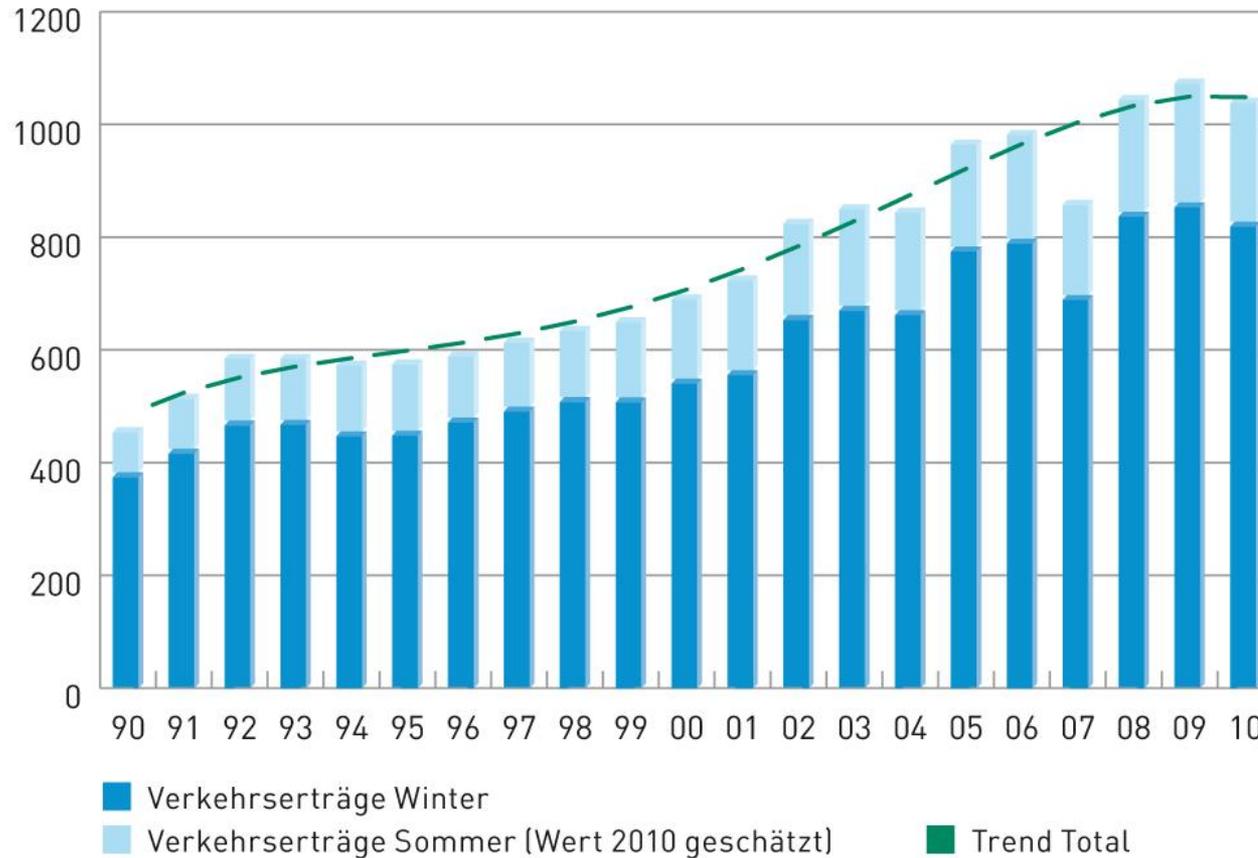
Transportkapazität und Beförderungen

Angebot und Nachfrage



Entwicklung Verkehrserträge

Entwicklung der Verkehrserträge (in Mio. Franken)



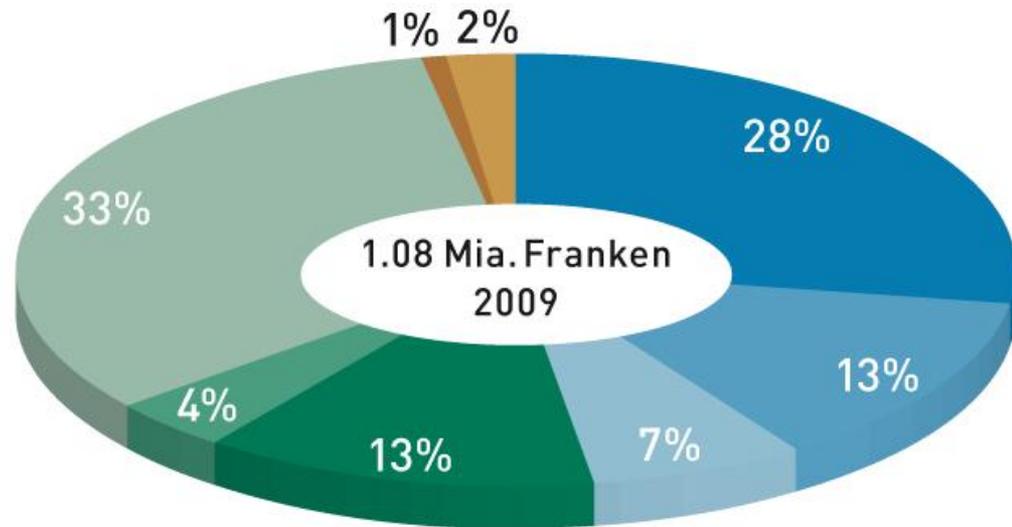
Anteil Sommer
ca. 20%



Regionale Verteilung Verkehrserträge

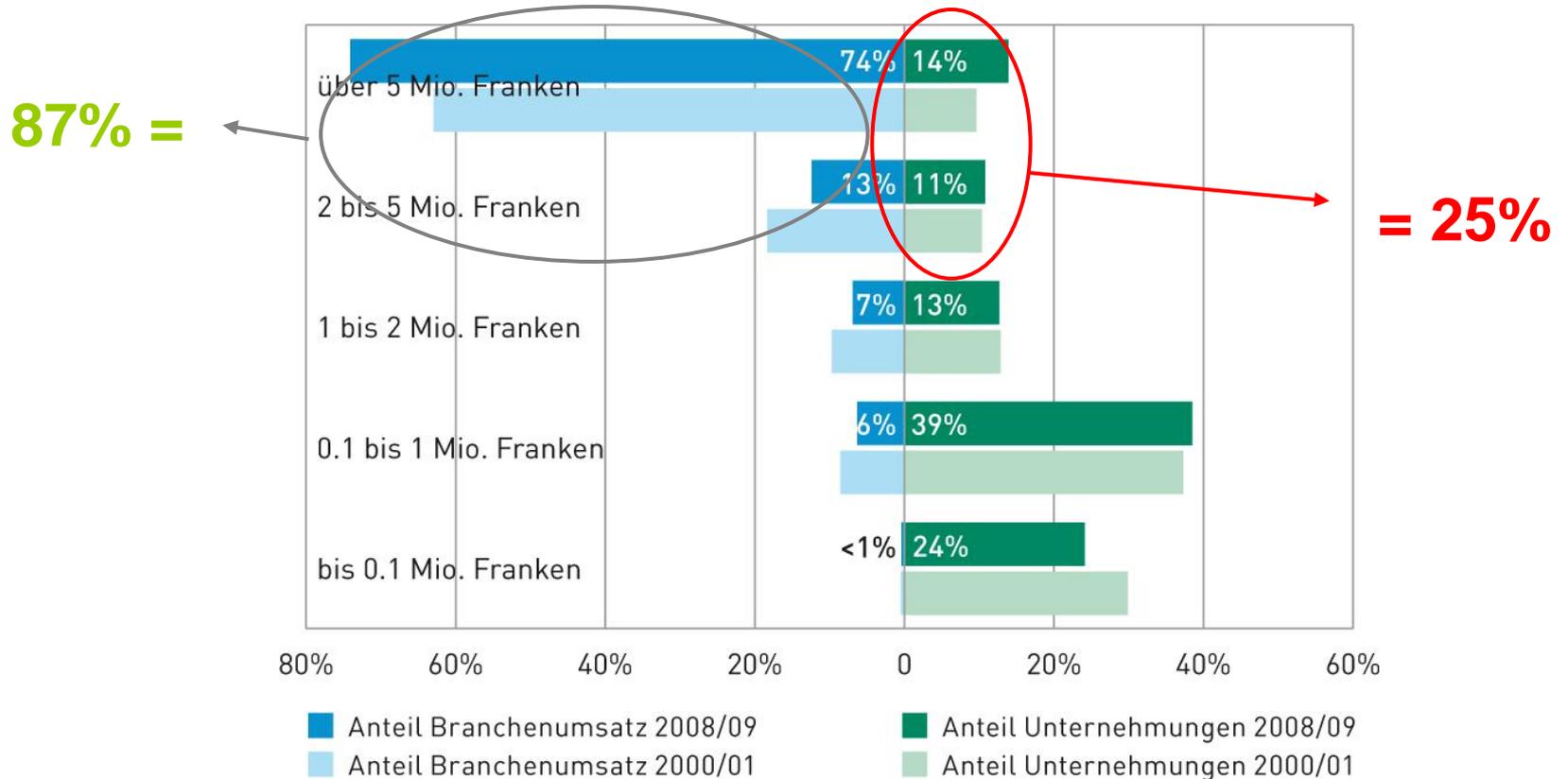
Regionale Verteilung der Verkehrserträge

- Graubünden
- Zentralschweiz
- Ostschweiz
- Berner Oberland
- Freiburger und Waadtländer Alpen
- Wallis
- Tessin
- Übrige



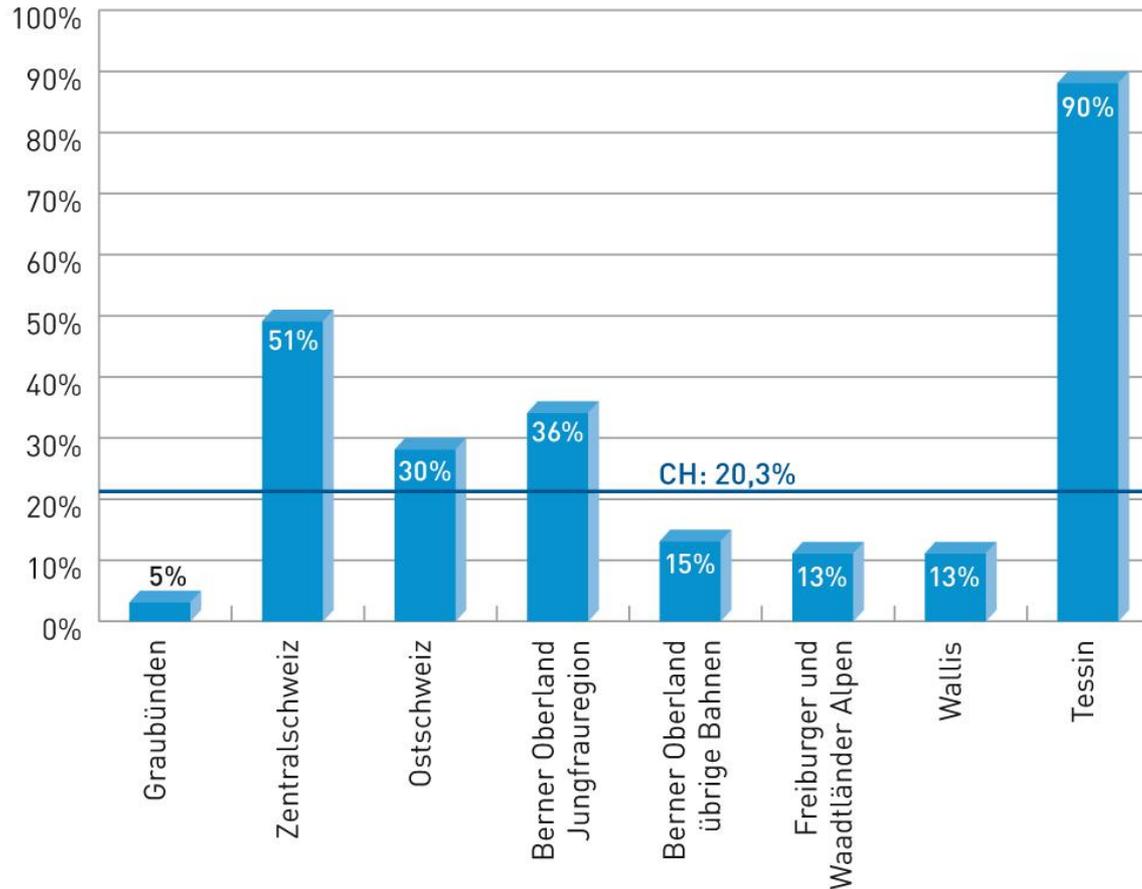
Umsatzstruktur: Anteil Umsatz vs. Anteil Unternehmungen

Umsatzstruktur Geschäftsjahr 2008/09 vs. 2000/01



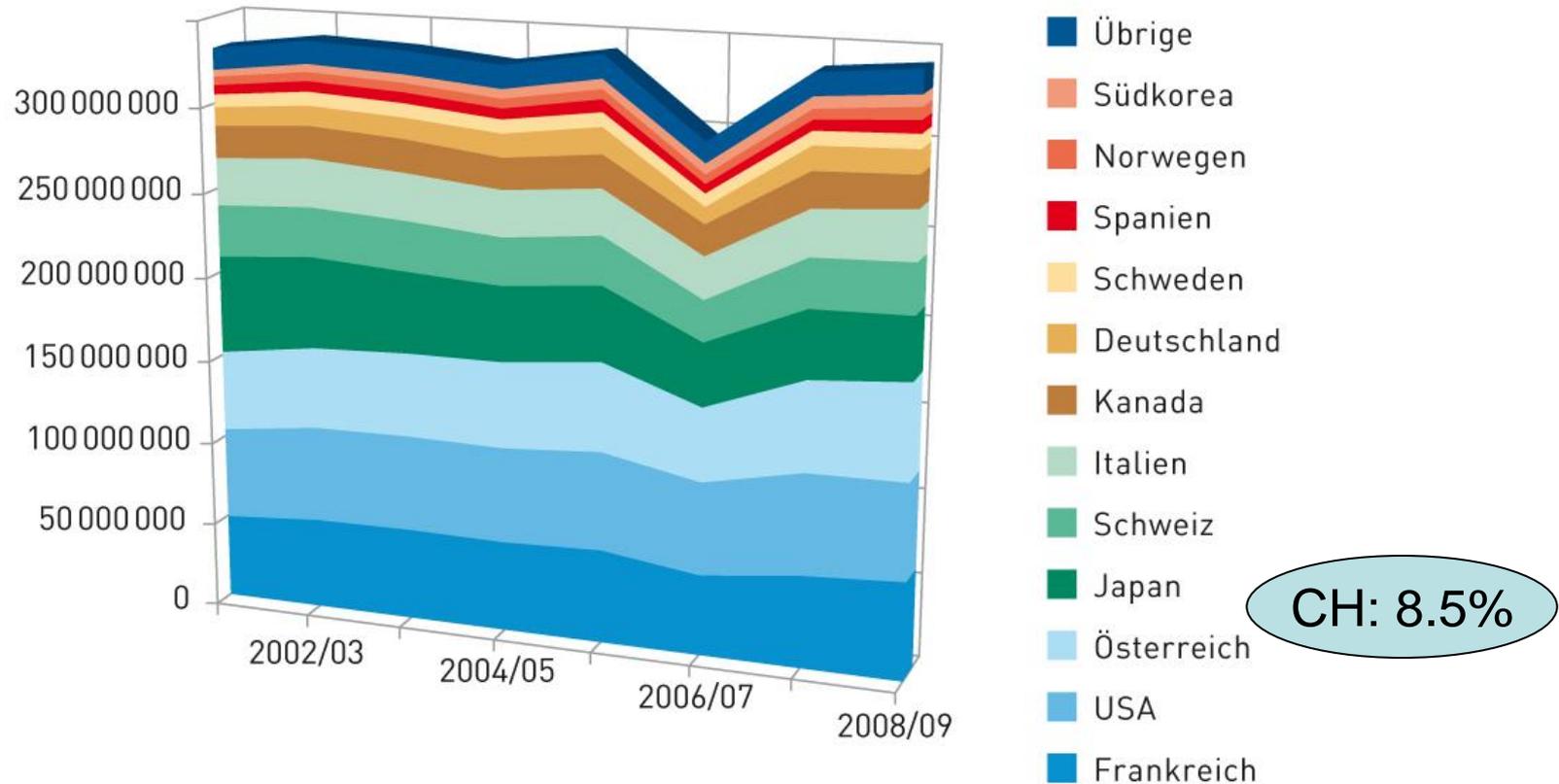
Anteil Sommersaison

Anteil der Sommersaison am Verkehrsertrag Geschäftsjahr 2008/09



Weltweite Skier-days

Marktanteil an den weltweiten Skier-days



Finanzielle Situation

Branchendurchschnitte

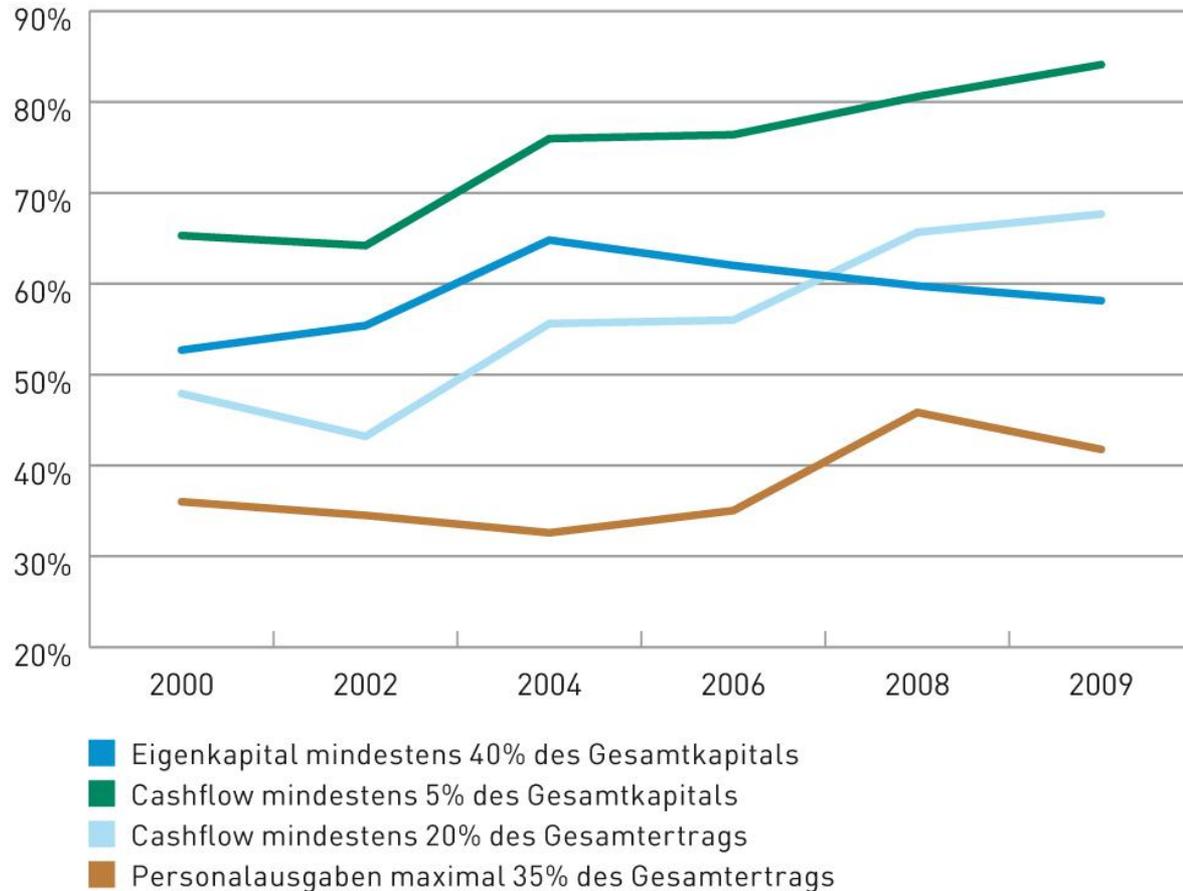
	Schweiz 2000/01	Schweiz 2008/09
Cashflow (in % des Gesamtbetrages der Bilanz)	8,1	11,9
Cashflow (in % des Umsatzes)	22	28
Abschreibungen (in % des Umsatzes)	22	25
Finanzaufwendungen (in % des Umsatzes)	6,5	3,7
Personalaufwand (in % des Umsatzes)	37	34
Betriebsaufwand (=Sachaufwand) (in % des Umsatzes)	34	33
EBITDA (in % des Umsatzes)	30	33
EK-Anteil (Eigenfinanzierungsgrad)	33	39

Anmerkung: Umsatz bzw. Ertrag enthält den Personenverkehrsumsatz sowie übrigen Umsatz und Abgeltungen. Die hier verwendeten Grenzwerte stellen Minimalanforderungen dar und basieren auf vertieften Branchenkenntnissen.



Finanzielle Situation

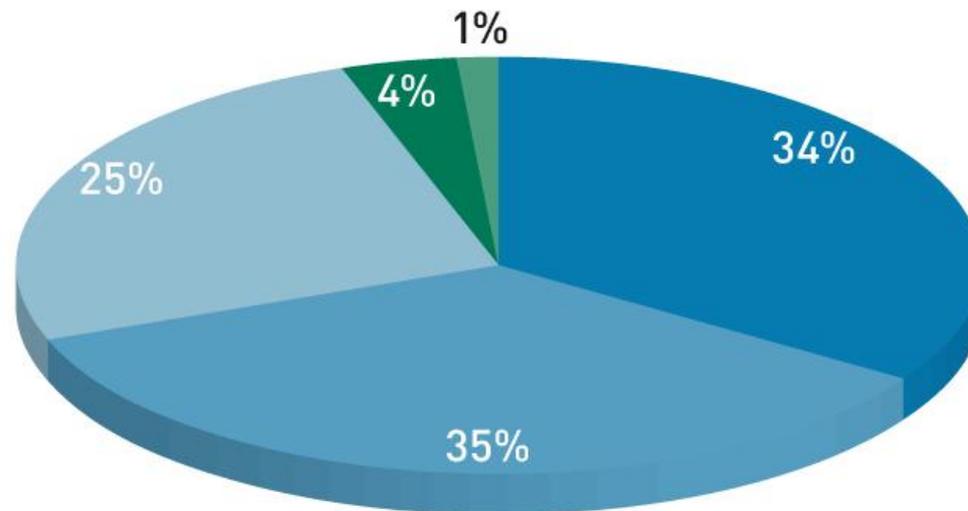
Finanzkennzahlen Anteil Unternehmen, die ein Kriterium erfüllen



Kostenbereiche

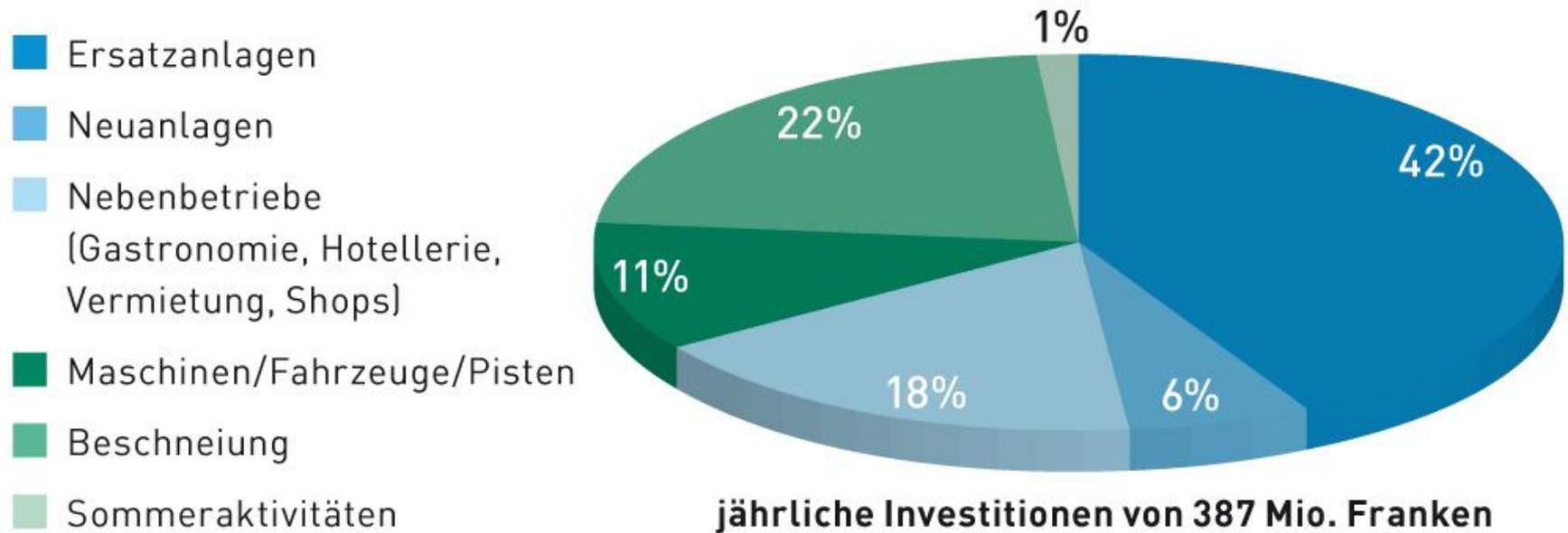
Kostenbereiche in der Seilbahnbranche Geschäftsjahr 2008/09

- Sachaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Zinsaufwand
- Steuern



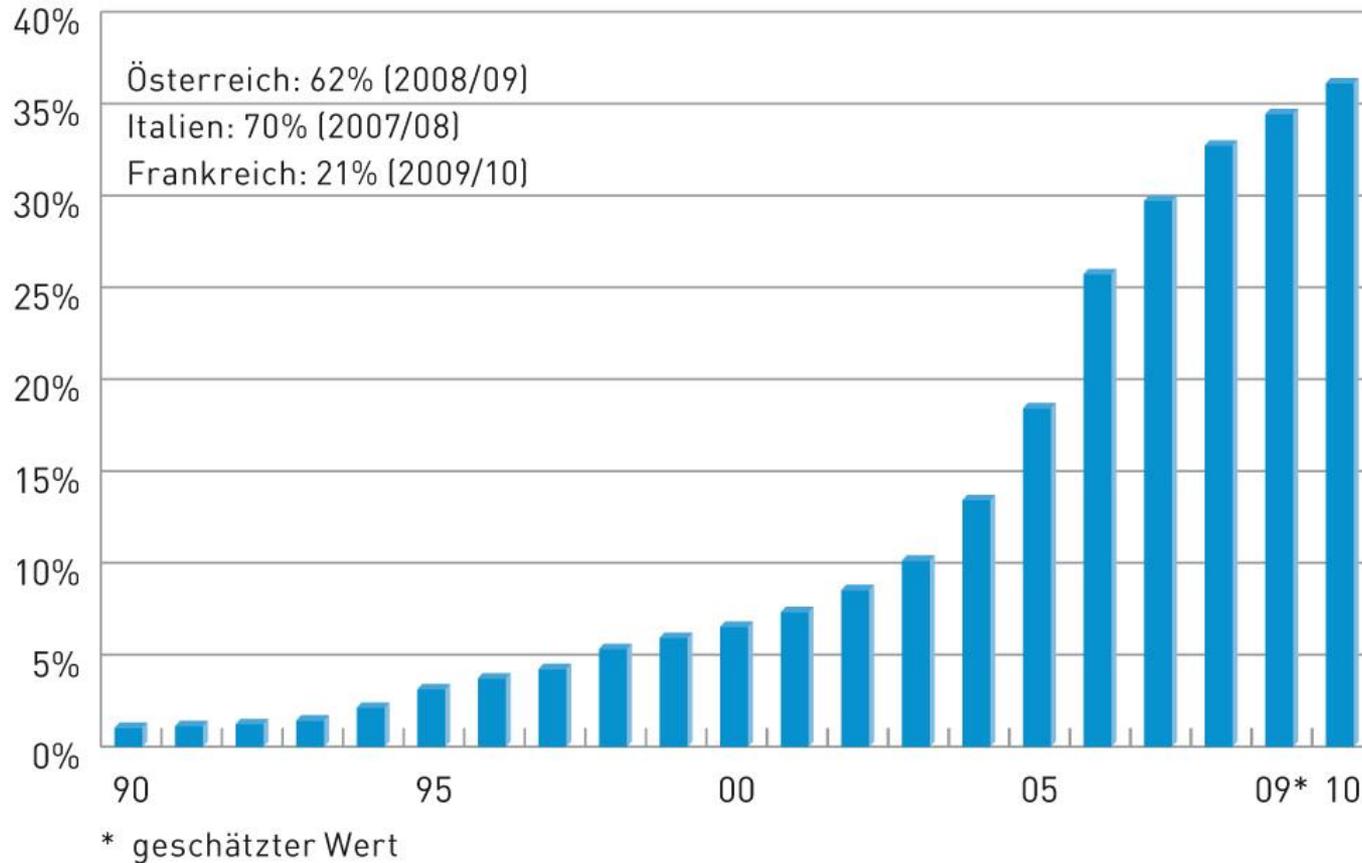
Investitionen

Investitionszwecke in den Jahren 2008 und 2009



Anteil technische Beschneigung

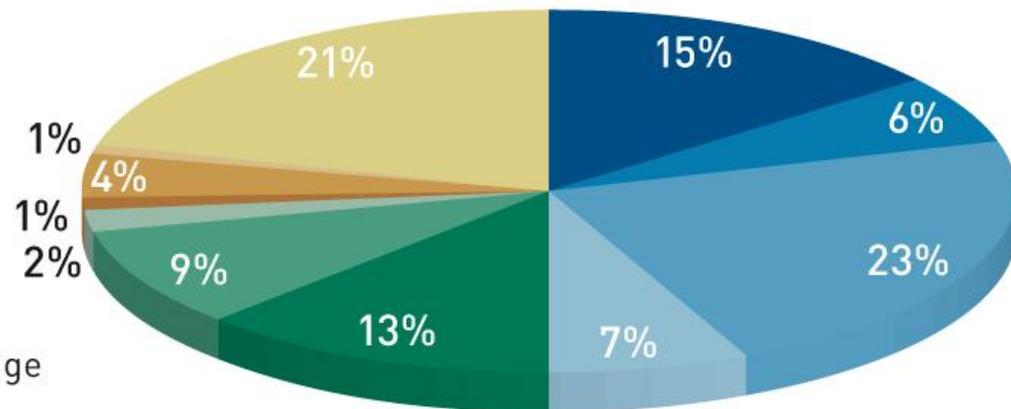
Technische Beschneigung Anteil am Total der präparierten Pistenfläche



Aufteilung Fremdkapital

Aufteilung Fremdkapital Geschäftsjahr 2008/09

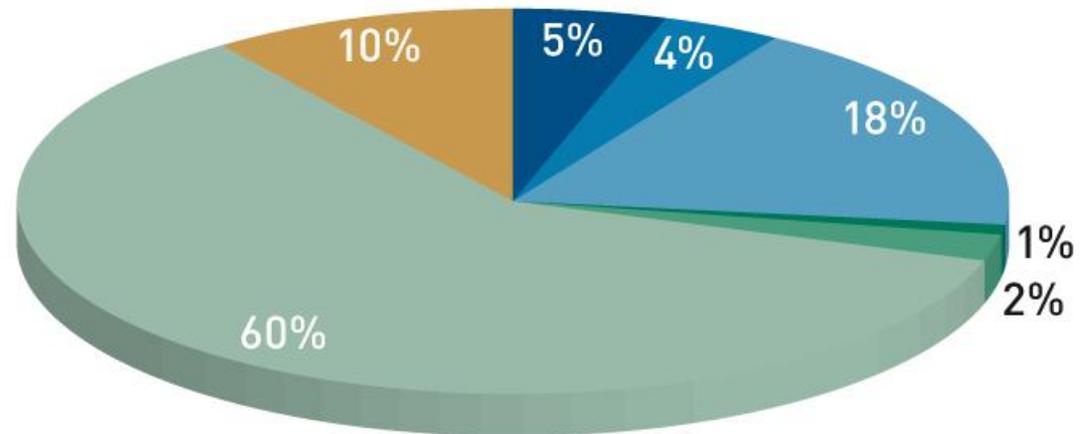
- Grossbanken
- Raiffeisenbanken
- Kantonalbanken
- andere Kreditinstitute
- Leasingbanken
- NRP-Beiträge/IHG-Beiträge
- weitere Kantonsbeiträge
- weitere Bundesbeiträge
- Einwohner-/Bürgergemeinde
- ausländische Kreditinstitute
- andere Finanzierungsbeiträge



Aufteilung Aktienkapital

Aufteilung Aktienkapital Geschäftsjahr 2008/09

- Eigener Besitz
- Bürgergemeinde
- Einwohnergemeinde
- Kanton (<1%)
- Banken
- Alpgenossenschaften/
Korporationen
- Privat
- Leasing (<1%)
- Andere



Besonderheiten der Bergbahnbranche



- » Staatliches Monopol bei der Konzessionierung
- » Technik und Sicherheit: stark reglementiert
- » Kapitalintensiv (Investitionsgütergeschäft)
- » Quasi-Monopol am Berg
- » Wetterabhängigkeit hoch
- » Erhöhte Haftpflicht mit Kostenfolge
- » Motorfunktion für Wertschöpfung





Rahmenbedingungen müssen stimmen: Wetter und Schnee



Rahmenbedingungen

» Klima

- Permafrost (Infrastrukturschäden, Erwärmung)
- Schneemangel: Herausforderung für Geschäftsstrategie

» Hersteller

» Seilbahngesetz und -verordnung

» Behörden (Aufsicht/Kontrolle/Bewilligungen)

- Bundesamt für Verkehr (BAV)
- Interkantonales Konkordat für Seilbahnen und Skilifte

» Finanzierung

- Gemeinde, Kanton, Bund
- Banken
- Private



Rahmenbedingungen weltweit

- » Durchschnittliches Wachstum des Tourismus weltweit rund 4% pro Jahr
- » Zunehmend liberalisierte Märkte (Reisefreiheit China: 1 Mrd. Bevölkerungspotenzial, aufstrebendes Osteuropa)
- » Weltweit verschärfter Standortwettbewerb
- » Aktuell: Wirtschaftskrise verursacht starken Rückgang in einzelnen Märkten



Herausforderungen

- » Kundennutzen im Fokus
- » Innovationen und Kooperationen vorantreiben
- » Erlebnisse im Vordergrund (USPs)
- » Vertriebskanäle ausnutzen/schaffen
- » Vertikale Integration vorantreiben
- » Pricing (Yield Management?)
- » Wettbewerbsintensität nimmt zu
- » Anpassung der Strategie an den Klimawandel



Herausforderungen

- » Markteintritt ausländischer Investoren
(Compagnie des Alpes, Sawiris, russische Investoren)
- » Kleine Unternehmen bedroht – grosse werden zu Megadestinationen
- » Rentabilität
- » Branchenkonsolidierung - Investitionsdruck



Fazit (1/2)

- » Seilbahnbranche situiert sich zwischen gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Wandel.
- » Der Wintertourismus hat in den letzten Jahren grundlegende Veränderungen des Umfeldes durchgemacht.
- » Bei den Gästen bzw. Kunden fallen die ständig abnehmende Aufenthaltsdauer, mit direkter Vergleichsmöglichkeit (Internet) ins Gewicht.
- » Die Verschiebung der Alterspyramide sowie das ausgesprochene Preisbewusstsein
- » Die internationale Konkurrenz liegt wegen der tiefen Flugpreise nach wie vor bei Fernreisen mit Badeferien; im nationalen und regionalen Bereich sind es vorwiegend die Freizeit- und Erlebniszentren.



Fazit (2/2):

- » Die Branchenentwicklung und die Branchenstruktur sind in den Alpenländern historisch erklärbar.
- » Die Seilbahnen entwickelten sich vom Einzel- oder Kleinstbetrieb zu mittelständischen Unternehmen und wurden vielerorts zum touristischen Leitbetrieb.
- » Entsprechend gross ist deren wirtschaftliche Bedeutung für den Ort.
- » Konsolidierung der Schweizer Bergbahnbranche hält an.
- » Wenn eine Gesellschaft wirtschaftlich nicht mehr betrieben werden kann, springt sehr oft die Gemeinde als Träger in, um die Bahn vor einer Schliessung zu retten.





Seilbahnen Schweiz
Remontées Mécaniques Suisses
Funivia Svizzera

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

